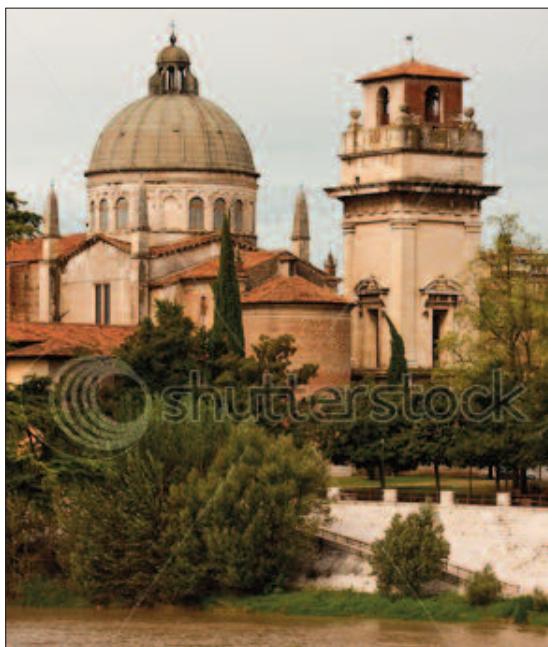


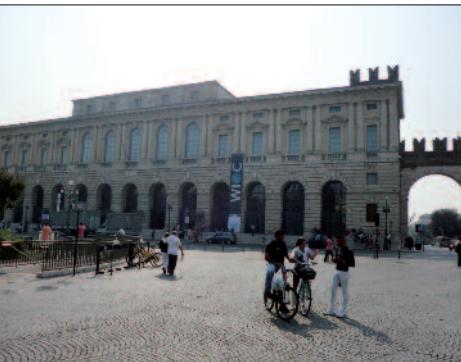
## Experten für skelettale Verankerung trafen sich in Verona

Rund 900 Teilnehmer bei 3. World Implant Orthodontic Conference (WIOC).



Tagungspräsident Prof. Dr. B. Giuliano Maino mit Priv.-Doz. Dr. Benedict Wilmes und Dr. Davide Mirabella (v.l.n.r.).

Verona, bekannt für seine Opern-festspiele und das berühmteste Liebespaar der Welt (Romeo und Julia), war Anfang Oktober Aus-tragungsort der 3. World Implant Orthodontic Conference (WIOC). Als Gastgeber des diesjährigen Weltkongresses für die skeletta-le Verankerung präsentierte sich die Italian Academy of Orthodon-tics (AIDOr), welche gleichzei-tig ihren siebten nationalen Kon-gress durchführte.



Zum Thema der diesjährigen WIOC „Clinical applications, ad-vantages and future developments for TADs: World Expert Forum“ konnten erneut weltweit nam-hafte Referenten gewonnen wer-den: unter ihnen Prof. Dr. George Anka (Japan), Prof. Dr. M. Ali Darendeliler (Australien), Prof. Dr. Hugo de Clerck (Belgien), Prof. Dr. Jorge Faber (Brasilien), Prof. Dr. Tae-Woo Kim (Korea), Dr. Kee-Joon Lee (Korea), Dr. Eric J.W. Liou (Taiwan), Prof. Dr. Birte Melsen (Dänemark), Dr. Won Moon (Korea), Prof. Dr. Ravindra Nanda (USA), Prof. Dr. Peter Ngan (USA), Prof. Dr. Moschos A. Papadopoulos (Grie-chenland), Prof. Dr. Eugene Ro-berts (USA), Prof. Dr. Junji Sugawa (Japan) sowie Priv.-Doz. Dr. Benedict Wilmes (Deutschland). Der Kongress bot den knapp 900 Teilnehmern aus 23 verschiede-nen Ländern die Mög-lichkeit, über 30 internationale Referen-ten rund um das Thema skeletta-le Verankerung zu hören und sich

von neuen Ideen sowie Behand-lungsstrategien für eine noch ef-fizientere kieferorthopädische Behandlung inspirieren zu las-sen. So stellte Prof. Dr. Junji Sugawa in seinem Vorkongress-Kurs das Prinzip der „Sendai Surgery First“ vor. Diese Vor-gehnweise sieht bei kieferor-thopädisch-kieferchirurgischen Kombinationsfällen zunächst die skelettale Korrektur und anschlie-ßend die dentoalveolare Kompen-sation unter Zuhilfenahme von skelettaler Verankerung vor. Vor-teilhaft gegenüber der konven-tionellen prä-chirurgischen den-toalveolären Dekompen-sation und anschließender skelettaler Korrektur sind dabei die redu-zierte Behandlungsdauer sowie die sofortige Profilverbesse- rung für den Patienten.

Was sich vor einem Jahr auf der zweiten WIOC in Taipeh (Tawain) noch als Trend abzeichnete, Mini-implantate bzw. TADs (Tem-porary Anchorage Devices) im Ober-kiefer nicht mehr im zahntragen-den Alveolarfortsatz zu platzie-ren, sondern im Gaumen, wies sich in Verona als mittlerweile be-liebtester Insertionsort auf. Die Kombination aus gutem Kno-chenangebot und geringer Mu-kosadicke machen diese anato-mische Region zu einem opti-malen Ort für TAD-Insertionen. Weitere Vorteile sind die nicht vor-handene Gefahr der Wurzel-schädigung sowie die Tatsache, dass die Miniimplantate im an-terioren Gaumen die Zahnbewegung nicht behindern. Auch die Kopplung von zwei Minipins zur Verbesserung ihrer Erfolgsrate gewinnt immer mehr an Beliebtheit, wie sich im Vor-trag von Associate Professor Dr. Flavio Uribe (University of Con-nnecticut, USA) zeigte. Anhand einer Vielzahl von Patientenbe-spielen demonstrierte er, wie er durch Kopplung zweier Mini-implantate die Verankerungssta-bilität steigerte, um diverse sagitta-

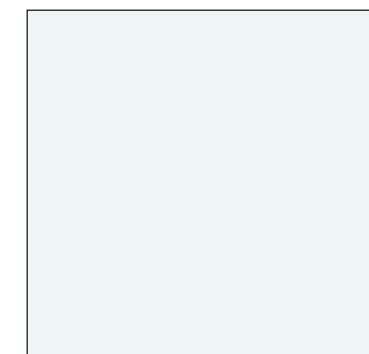
le, vertikale und transversale Be-handlungsaufgaben erfolgreich lösen zu können.

Auf ebenfalls großes Interesse stieß im Anschluss an Dr. Uribe's Präsentation der Vortrag von Priv.-Doz. Dr. Benedict Wilmes. Er präsentierte in seinem Vor-trag die „Next Generation Appli-

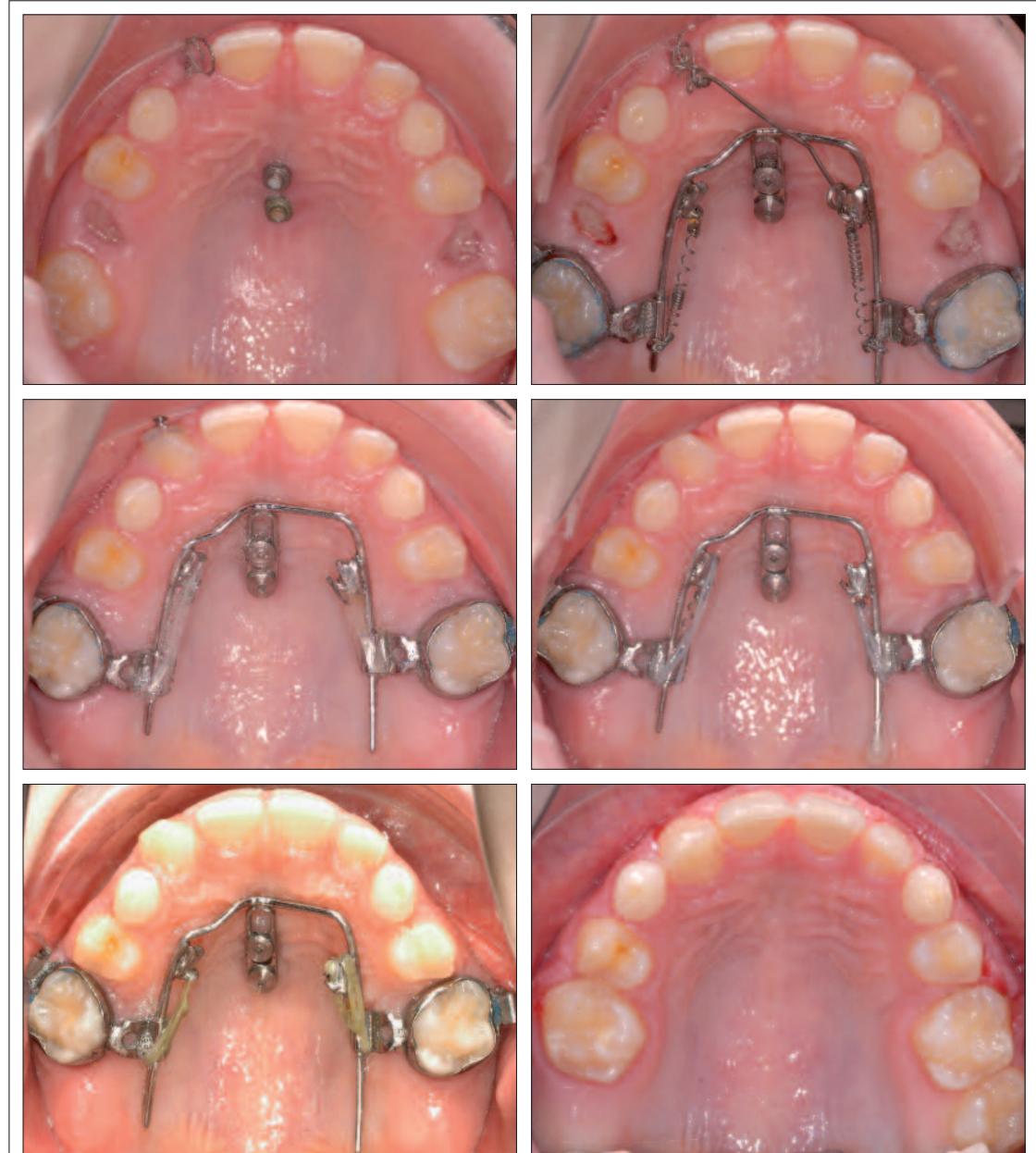
ances“ aus Düsseldorf. Anhand einer Vielzahl von Bei-spielen zeigte er, wie das BENEFIT-Sys-tem für multiple Behandlungs-aufgaben sowohl gleichzeitig als auch nacheinander genutzt wer-den kann (siehe Abb.). Diverse Einsatzmöglichkeiten sowie der einfache Kopplungsmechanis-mus mittels Beneplate machen es zu einem praxistauglichen Ver-ankerungssystem. In seinem Vor-trag stellte Dr. Wilmes unter Be-weis, wie das System nicht nur für orthodontische Problemstel-lungen, sondern auch für die or-thopädische Therapie genutzt werden kann. Dazu präsentierte er als Beispiel die Gaumennaht-erweiterung mittels Hybridhy-rax in Kombination mit der so-genannten Mentoplaste, eine in der Mentalregion eingebrachte Platte zur Korrektur einer frü-hen Klasse III. Im Vergleich zu dem „Bollard“-Miniplatten von Dr. de Clerck hat diese Kombina-tionsapparatur die Vorteile, dass sie schon vor Durchbruch der bleibenden Eckzähne im Unter-kiefer platziert werden kann und die Mittelgesichtssutu-ren durch die Gaumennahterweiterung ge-lockert werden.

Nach Präsentation dieser mini-implantat-getragenen Apparatu-ren, die in der Düsseldorfer Uni-klinik (Direktor Prof. Dr. Dre-scher) bereits zum Standard gehö-ren, war der Messestand des Herstellers PSM (Vertrieb über die Firma dentalline) von einer großen Traube „infizierter“ Kie-ferorthopäden umgeben, welche die „next generation appliances“ einmal aus nächster Nähe be-gutachten wollten.

ANZEIGE



Mit sehr bewegenden Worten er-innerte Prof. Dr. George Anka aus Tokio an die Katastrophe vom 11. März 2011, jenen Tag, an dem nicht nur Japan durch ein Erdbeben der Stärke 9.0 auf der



Simultane Nutzung von zwei BENEFIT-Miniimplantaten im anterioren Gaumen: Patientin mit Aplasie von 12, 23, 15, 25 sowie einem verlagerten Zahn 13. Mittels eines Me-sialsliders wurden die Zähne 16 und 26 mesialisiert. Gleichzeitig erfolgte die Einordnung von Zahn 13 anstelle von 12 mithilfe eines Teilbogens.

(Photos: Priv.-Doz. Dr. Benedict Wilmes)

Richterskala „erschüttert“ wurde. Vom ganzen Herzen bedankte er sich stellvertretend für das japanische Volk für die Hilfe und Unterstützung, die dieses seit Beginn der Katastrophe von der Welt erfahren hat. In seinem darauf folgenden Vortrag demonstrierte er die Möglichkeiten der kieferorthopädischen Korrektur skelettaler Asymmetrien, wies aber auch die Grenzen der „Camouflage“-Therapie bei Gesichtsasymmetrien auf.

Prof. Dr. John Jin-Jong Lin (Taiwan) zeigte in seinem Vortrag „Tough class III cases made easy“ weitere Ansätze zur kieferorthopädischen „Camouflage“-Therapie, insbesondere bei Klasse III-Fällen. Zur Distalisierung der gesamten unteren Dentition nutzte er sogenannte L-Platten im Be-

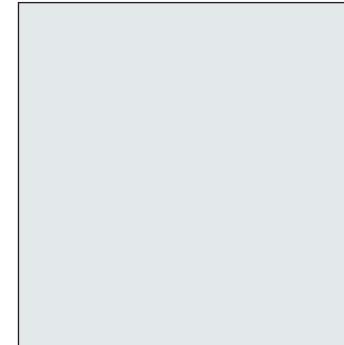
reich der Linea obliqua des Unterkiefers. Diese ermöglichen die Verankerung zur Etablierung einer Klasse I-Verzahnung sowie eines korrekten frontalen Überbisses. In vielen seiner dargestellten Fälle konnte er Extraktionen oder sogar eine chirurgische Korrektur vermeiden.

Am letzten Kongresstag standen die Vorträge primär unter dem Aspekt der orthopädischen Therapie. Prof. Dr. Peter Ngan präsentierte die heutigen Möglichkeiten der frühen Klasse III-Korrektur. Insbesondere das Düsseldorfer Konzept der Hybrid-Hyrax fand große Anerkennung in seinem Vortrag. Professor Ngan bekannte sich als begeisterter Anwender der Kombination aus Gaumennahterweiterung mittels Hybrid-GNE und einer gleich-

zeitigen Gesichtsmaske. Er wies darauf hin, dass sich so eine Mesialwanderung der Oberkieferzähne vermeiden ließe, was bei der Verwendung einer Gesichtsmaske ohne BENEFIT-Miniimplantate oft beobachtet wird. Im Anschluss stellte Prof. Dr. Hugo de Clerck sein Prinzip zur Korrektur einer frühen Klasse III vor. Hierbei werden im Oberkiefer zwei „Bolland“-Miniplatten im Bereich der Crista infrazygomatica und im Bereich des Unterkiefers interradikalär zwischen den seitlichen Schneidezähnen und Eckzähnen gesetzt. Für alle Teilnehmer hatte Dr. de Clerck noch eine Überraschung parat: So sorgte die Premiere eines nach jahrelanger Arbeit mit Dr. Lucia Cevidan es erstellten dreidimensionalen Modells für das

Wachstumsmuster des Unterkiefers für große Begeisterung und Beifall.

#### ANZEIGE



Nach dem großen Erfolg dieses Kongresses zeigten sich viele Teilnehmer voller Vorfreude auf den vierten WIOC, der im nächsten Jahr vom 10. bis 13. Oktober in

Sydney (Australien) unter dem Thema „Paradigm Shift with TADs ... Too good to be true?“ stattfinden wird. Fasziniert von der Videopräsentation des Ausstragungsortes Sydney von Prof. Dr. Ali Darendeliler schienen sich viele Kollegen schon auf die Reise nach „Down under“ zu freuen. Die atemberaubende Landschaft, eine sehr schmackhafte Küche, der herausragende Wein und die lebendige Gastfreundschaft der Mitglieder der italienischen Akademie der Kieferorthopädie geben den drei Tagen etwas Einzigartiges und Unvergessliches. Diese wissenschaftliche Tagung in Verona wird immer einen besonderen Platz in meinen Erinnerungen behalten. KN

Agamemnon Panayotidis